

# KESCH – ein Baustein im Schulentwicklungskonzept Grund- und Mittelschule Oberau

## A. Leitgedanken

Eine erfolgreiche und gute Schule braucht zeitgemäße Elternarbeit. Erziehungs- und Bildungsarbeit können nicht isoliert vom Elternhaus stattfinden. Eltern, die sich angenommen und verstanden fühlen, arbeiten engagiert mit und tragen dazu bei, dass die bestmögliche Förderung der uns anvertrauten Kinder gelingen kann.

## B. Schulspezifische Gegebenheiten

Im Schuljahr 2014/2015 werden an der Grund- und Mittelschule Oberau 219 Schülerinnen und Schüler in 11 Klassen unterrichtet. Die Regelschüler in der Grundschule kommen aus Oberau, die Mittelschüler kommen aus den Gemeinden Oberau, Eschenlohe und Ohlstadt. Das Einzugsgebiet für Inklusionsschüler erstreckt sich von Mittenwald über Garmisch-Partenkirchen bis nach Murnau. Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt 19,9 Schüler. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund ist niedrig. Das Schulprofil Inklusion prägt den Unterrichtsalltag und das Schulleben seit September 2011.

20 Lehrkräfte (17w/3m), zwei Sonderschullehrkräfte (Profil Inklusion) sowie zwei Sozialpädagogen (Bereich P-Klasse und Jugendsozialarbeit an Schulen) bilden das pädagogische Team.

## C. Bestandaufnahme (Ist-Stand-Analyse) der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

### a) Leitlinie Gemeinschaft

- Persönlicher Erstkontakt über Sekretariat/Schulleitung
- Informationsbroschüre zur Schuleinschreibung
- Eltern-Café zur Schuleinschreibung
- Elterngespräch am Einschulungstermin
- Elternabend für zukünftige Erstklasseltern im Kindergarten
- Jährliche Verleihung des Sozialpreises für soziales Engagement
- Flexible Sprechstunden
- Unterstützung von Eltern mit Migrationshintergrund
- regelmäßige Elternstammtische
- Angebot zur schnellen Kontaktaufnahme (Telefon und E-Mail)
- Schulfest
- Adventskonzert
- Sommerkonzert

### b) Leitlinie Kommunikation

- Homepage (täglich aktualisiert)
- Digitales Schwarzes Brett mit Terminen, Vertretungsplan und Aktuelles und Vergangenes aus dem Schulleben (per App oder Internet abrufbar)
- Informationsbildschirm in der Aula
- Regelmäßige Information zur Eltern-Information (Termine, aktuelles und vergangenes aus dem Schulleben), auch als Download

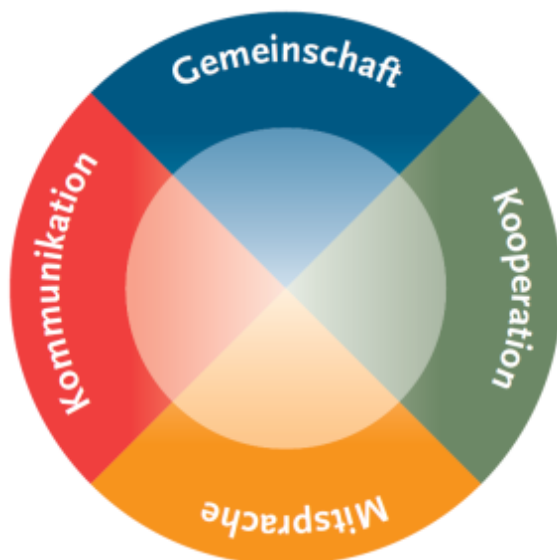
- Mitteilungsheft
- Runde Tische
- Elternabend für die Eltern der Vorschulkinder
- Themenbezogene Elternabende
- Lernentwicklungsgespräche in den Jgst. 1-3

### c) Leitlinie Kooperation

- Lernentwicklungsgespräche mit Zielvereinbarungen
- Passgenaue Beratung durch Lehrkraft und Sonderschullehrkraft
- Unterstützung von Eltern mit Migrationshintergrund
- Impulsgebung für die Erziehungsarbeit durch Themenabende (Klasse 2000, Geheimsache Igel, Mut zu mir, Medien, Sexualunterricht)
- Eltern als Bindeglied zwischen Vereinen und der Dorfgemeinschaft (Jugendfeuerwehr, Jugendtennis, Musikverein und Kirchenchor)
- Eltern als externe Experten im Unterricht
- Eltern und Schüler als Verkehrshelfer/Schülerlotsen
- Aktive Teilnahme von Eltern an Schulveranstaltungen (DJ und Breznangeln an Fasching, gemeinsamer Verkaufsstand von Eltern und Schülern am Nikolausmarkt)
- Lesemütter/-väter
- Unterstützung von Klassenprojekten durch Eltern (Buchstabenfest, Basteln für den Nikolausmarkt, Engelwerkstatt)

### d) Leitlinie Mitsprache

- Elternbeirat
- Verbesserung der Schulwegsicherheit
- Initiierung der Pausenhofneugestaltung durch EB
- Mitorganisation von Veranstaltungen, die sich nicht nur auf das „Catering“ beschränken
- Regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung
- Gemeinsame Sitzung beider Elternbeiräte (GS/MS)



## D. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

### a) Leitlinie Gemeinschaft

*Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich. In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre. Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein. Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.*

<b>Teilziel: Gemeinschaft</b>				
<b>Teilziel</b> Wo genau soll sich etwas verändern?	Schaffung positiver Anlässe zum gegenseitigen Kennenlernen von Lehrern und Eltern.			
<b>Projekt</b>				
<b>Maßnahmen</b>	1	Eltern-Café	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßige Öffnungszeiten am Nachmittag</li> <li>- Themenauswahl zum Gesprächsinput</li> <li>- Beginn mit Kurzreferat zum gewählten Thema</li> <li>- mit Kinderbetreuung</li> </ul>	
	2	Eltern-Lehrer-Aktionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 4 Aktionen im Schuljahr</li> <li>- Gemeinsames Produzieren für Schulveranstaltungen</li> <li>- Freizeitaktivitäten (z.B. Fackelwanderung, Eisstock-/ Asphalt-schießen, Kegeln, Kochkurs)</li> </ul>	
<b>Projektmanagement</b>				
<b>Wer?</b> (verantw. Ansprechpartner)	<b>Mit wem?</b> Mitarbeiter	<b>Bis wann? / Beginn?</b>	<b>Nötige Ressourcen</b> (Geld, Partner, ...)	<b>Check</b> ✓
Frau Humitsch (1)	Schüler aus Soziales 7-9 Schulleitung	Oktober `15	keine	
Frau Kössel (2)	Frau Daisenberger-Thuillier (EB)	November `15	keine	
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b>	Das Elterncafé wird gerne besucht. Schülereltern besuchen regelmäßig und möglichst vollständig schulische Veranstaltungen. Eltern und Lehrer begegnen sich auf Augenhöhe und pflegen einen respektvollen Umgang. Steigern des Gefühls der Mitverantwortung für das Gelingen der schulischen Arbeit innerhalb der Elternschaft.			

## b) Leitlinie Kommunikation

*Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist. Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch. Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation. Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information. Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.*

<b>Teilziel: Kommunikation</b>				
<b>Teilziel</b> Wo genau soll sich etwas verändern?	Die Begegnung in der Lebensumgebung von Eltern und Schulkind schaffen gegenseitiges Vertrauen und Verständnis für die Situation aller Beteiligten am Lernentwicklungsprozess.			
<b>Projekt</b>				
<b>Maßnahmen</b> in sinnvoller zeitlicher Abfolge	1	<b>Hausbesuche</b> durch die Klassenlehrkraft als Angebot	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung am 1. Elternabend</li> <li>- Freiwilliges Angebot für Lehrer und Eltern</li> <li>- Initiative / Einladung kann von beiden Seiten ausgehen</li> </ul>	
	2	Erstellung eines Leitfadens zur Durchführung von Hausbesuchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SchilF zum Thema</li> <li>- Bildung AK Hausbesuche</li> </ul>	
	3	Durchführung von Hausbesuchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2. Halbjahr 2015 / 2016</li> </ul>	
	4	Reflexion der Hausbesuche	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluationsbogen</li> <li>- Lehrer-/Elternbefragung</li> <li>- Vorstellung in Konferenz</li> </ul>	
<b>Projektmanagement</b>				
<b>Wer?</b> (verantw. Ansprechpartner)	<b>Mit wem?</b> Mitarbeiter	<b>Bis wann? / Beginn?</b>	<b>Nötige Ressourcen</b> (Geld, Partner, ...)	<b>Check</b> ✓
Frau Musiol-Knoche	Frau Kleiber AK Hausbesuche	Herbst `15	keine	
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b>	Eltern wenden sich vertrauensvoll an die Schule, wenn Schwierigkeiten im Hinblick auf Schullaufbahn oder Erziehung auftreten und erkennen das pädagogische Personal der Schule als kompetente Ansprechpartner an. Elterngespräche verlaufen angenehm und führen zu positiven Ergebnissen. Eltern tragen durch konstruktive Kritik und Eigeninitiative zu einer positiven Schulentwicklung bei. Es treten kaum Irritationen oder (versteckte) Konflikte auf.			

### c) Leitlinie Kooperation

*Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler. Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt systematisch und koordiniert in Verantwortung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler sind altersadäquat mit einbezogen. Die Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig. Ebenso unterstützen sie das häusliche Lernen ihrer Kinder. Sie werden diesbezüglich von der Schule beraten. Die Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in Gemeinde und Region vernetzt.*

<b>Teilziel: Kooperation</b>				
<b>Teilziel</b> Wo genau soll sich etwas verändern?	Eltern bereichern als externe Experten die Schule, indem sie ihre Kompetenzen und ihr Fachwissen einbringen. Lehrer und Schüler nutzen dieses Angebot für die jährlichen Projekt- und Workshopdays. Stärkung elterlicher Kompetenzen.			
<b>Projekt</b>				
<b>Maßnahmen</b> in sinnvoller zeitlicher Abfolge	1	<b>Eltern als externe Experten</b> bringen ihre Kompetenzen ins Schulleben ein	- Einladungs- und Informationsschreiben mit Abfrage möglicher einzubringender Kompetenzen	
	2	Informationsabend	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung des Konzepts</li> <li>- Bildung von Lehrer/Eltern-Tandems</li> <li>- Themenauswahl</li> <li>- Fortlaufende Erstellung eines Expertenpools</li> <li>- Bildung AK Workshopdays</li> </ul>	
	3	Durchführung der Projekt- und Workshopdays	- Jeweils im Juli	
<b>Projektmanagement</b>				
<b>Wer?</b> (verantw. Ansprechpartner)	<b>Mit wem?</b> Mitarbeiter	<b>Bis wann? / Beginn?</b>	<b>Nötige Ressourcen</b> (Geld, Partner, ...)	<b>Check</b> ✓
Markus Schneider, R	AK Workshopdays	Herbst `15	500,- € für Arbeitsmaterial	
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b>	Etablierung eines Elternnetzwerkes. Eltern bringen sich regelmäßig mit ihren Kompetenzen ein.			

## d) Leitlinie Mitsprache

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen. Die Schule informiert die Eltern ausreichend über ihre Mitspracherechte und -möglichkeiten. Sie ermuntert alle Eltern, diese zu nutzen. Eltern aus allen Schichten und Gruppen sind in den Elterngremien vertreten. Elternvertreter und Eltern beteiligen sich an Schulentwicklungsprozessen. Elternvertreter ergreifen Maßnahmen, um die Anliegen und Interessen aller Eltern zu erfahren und zu vertreten. Elternvertreter wirken in externen Netzwerken der Schule mit.

Teilziel: Mitsprache				
<b>Teilziel</b> Wo genau soll sich etwas verändern?	Unter Bündelung aller Ressourcen werden die Gestaltung und der Bau des neuen Pausenhofes umgesetzt. Steigern des Gefühls der Mitverantwortung für das Gelingen der schulischen Arbeit innerhalb der Elternschaft.			
Projekt				
<b>Maßnahmen</b> in sinnvoller zeitlicher Abfolge	1	<b>Projektgruppe „Pausenhof“</b> mit Eltern- / Lehrern- und Schülervertretern	- Erweiterung der bestehenden Projektgruppe mit Schülervertretern und leitendem Ingenieurbüro	
	2	Informationsabend zum Neubau des Pausenhofs	- Vorstellung der Bauabschnitte - Herbst `15	
	3	Einbringen eigener Ideen und Unterstützung der Bau-maßnahme durch Lehrer / Eltern / Schüler – Aktionen	- Bau / Erstellung eines Baumstammkados / Niederseilgarten unter Anleitung	
Projektmanagement				
<b>Wer?</b> (verantw. Ansprechpartner)	<b>Mit wem?</b> Mitarbeiter	<b>Bis wann? / Beginn</b>	<b>Nötige Ressourcen</b> (Geld, Partner, ...)	<b>Check</b> ✓
Markus Schneider, R	PG Pausenhof	Juli `15	Fa. Ingenieurbüro Kuba Gemeinde Oberau Robert-Schmidt-Ruiu (Dipl.-Päd.) 7.000,- € für zentrales Element des Pausenhofs Erstellung mit Eigenmitteln	
<b>Indikatoren der Zielerreichung</b>	Der neue Pausenhof wird als Leistung aller Beteiligten angesehen und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Umgang mit den Naturflächen und Bauwerken erfolgt nachhaltig und schonend.			

## E. Qualitätssicherung

Die letzte Evaluation der Elternarbeit erfolgte im Zuge der Erstellung des KESCH-Konzeptes. Jeweils vor den Pfingstferien wird die Elternarbeit jährlich auf den Prüfstand gestellt. Dabei kommen Fragebögen zum Einsatz, die an alle Eltern ausgegeben werden. Überprüft werden die Umsetzung der Maßnahmen und Zielsetzungen. Neben der externen Evaluation werden auch regelmäßig die Schüler und Lehrer befragt.

## F. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das Konzept der Elternarbeit wurde im Arbeitskreis KESCH mit Vertretern aus der Lehrerschaft und dem Elternbeirat erarbeitet. Vorstellung und Verabschiedung fanden im Juni 2015 statt. Der Schulfamilie wurde das KESCH-Konzept im Juli 2015 präsentiert.

## Impressum

### *Arbeitskreis KESCH 2015*

Sabine Musiol-Knoche (Grundschule)  
Ina Kössel (Grundschule)  
Veronica Kleiber (Mittelschule)  
Monika Bürner (Mittelschule)  
Maria Daisenberger-Thuillier (Elternbeirätin)  
Sandra Paulus (Elternbeirätin)  
Markus Schneider (Rektor)

### *Chronologie*

1. Konferenz zur Ist-Stand-Analyse KESCH am 16.03.2015
  2. Konferenz zur Ist-Stand-Analyse KESCH am 23.04.2015
- Eltern- /Lehrerbefragung Mai 2015
1. Sitzung AK KESCH am 10.06.2015
  2. Sitzung AK KESCH am 17.06.2015
- Konferenzbeschluss am 25.06.2015  
Öfftl. Vorstellung KESCH am 07.07.2015

### *Herausgeber*

Grund- und Mittelschule Oberau  
Oberau im Juli 2015